

Predigt am Gründonnerstag 14.4.2022 (Erzabt Wolfgang Öxler OSB)

Gespräch zwischen Zündholz und Kerze

Es kam der Tag, da sagte das Zündholz zur Kerze:

„Ich habe den Auftrag, Dich anzuzünden!“

„Oh nein, nur das nicht!“ erschrak die Kerze. „Wenn ich erst brenne, sind meine Tage gezählt und niemand wird mehr meine Schönheit bewundern“.

Das Zündholz fragte: „Aber willst Du denn ein Leben lang glatt kalt und hart bleiben, ohne Deinen Auftrag zu erfüllen, zu wirken, gelebt, ja geliebt zu haben?“

„Aber brennen tut weh und zehrt an meinen Kräften“, flüsterte die Kerze unsicher und voller Angst.

„Ja, das ist wahr“, entgegnete das Zündholz, „aber das ist doch das Geheimnis, die Berufung. Du und ich, wir sind berufen, Licht zu sein. Was ich als Zündholz tun kann ist wenig. Zünde ich Dich aber nicht an und verfehle meinen Auftrag, so verpasse ich den Sinn des Lebens. Ich bin dafür da, Liebe und Licht zu entfachen. Und du bist eine Kerze, du bist da, um zu leuchten und Wärme und Liebe zu schenken und alles, was du als Schmerz, Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht und Liebe. Du gehst nicht verloren, wenn Du Dich hingibst, dich verzehrst. Andere werden Dein Feuer, Deine Liebe und Wärme weitertragen. Du wirst in anderen weiterleben. Nur wenn du Dich versagst, wirst du sterben. Da senkte die Kerze ihren Docht und sprach: Ich bitte Dich zünde mich an“.

Hingabe im Abendmahl und Fußwaschung

Das ist mein Leib für Euch. Das ist mein Leben für euch. Das Abendmahl und die Fußwaschung sind die beiden Symbolhandlungen für die Hingabe Jesu an uns Menschen. „Ich bin dafür da, Liebe und Licht zu entfachen. Was du an Leid und Kraft hingibst, wird verwandelt in Licht und Liebe. Du gehst nicht verloren, wenn du Dich hingibst, dich verzehrst“. So die Aussage in dem Gespräch zwischen Kerze und Zündholz.

Jesus wusste, wer ihn ausliefern wird - Judas

Nun mag wohl sicher Judas einer der glühendsten Jesus-Verehrer gewesen sein, der begeistert in Jesus den Führer einer Revolution sieht, der die Römer vertreibt.

Pinchas Lapide sagt: „Ichariot könnte man auch vom Wort her verstehen Sikarah, das heißt übersetzt ‚Messerstecher‘, also einer, der mit Gewalt das Reich Gottes verwirklichen will unter der Anführung Jesu.“ *Es wird gesagt:* „Der Teufel hat ihm ins Herz gegeben, Jesus auszuliefern.“ *Der Teufel ist der Gedankengeber, der sagt:* „Mach es mit Gewalt!“ Judas meint, Jesus müsse dreinschlagen und sich offenbaren. So hörte ich erst: „Wenn es einen Gott gibt, dann müsste er jetzt dreinschlagen“. Jesus geht es um den Frieden. Die liebende Hingabe Jesu mit seiner Ohnmacht ist für Judas die große Enttäuschung. Enttäuschungen machen die Menschen oftmals unberechenbar und zum Verräter.

Petrus

Auch Petrus tat sich schwer mit der Hingabe. Er zückt das Schwert und Jesus musste ihn zurückhalten: So nicht! Petrus muss immer erst bekehrt werden. Darum ist er so sympathisch, weil er so reagiert, wie wir wahrscheinlich auch reagieren würden. Er kann zunächst einmal die liebende Hingabe des Meisters nicht annehmen. „*In Ewigkeit sollst Du mir nicht die Füße waschen!*“ Und dann die Belehrung: „*Wenn Du mich nicht an dich heranlässt, wenn Du mich nicht annimmst, hast Du keinen Anteil an mir.*“ Und auch dieser Petrus muss einen Lernprozess durch-machen. Warum tut sich Petrus, warum tun wir uns so schwer, Liebe, Erbarmen anzunehmen? Um es kurz zu sagen: Weil jeder spürt, dann muss **ich** ein Anderer werden, dann muss **auch ich** erbarmend werden und mich entzünden lassen von der Liebe Gottes. Dafür braucht es Demut- dafür braucht es eine dienende Kirche, braucht es eine dienende Klostersgemeinschaft.

Dienen

Dienen kommt von DEHNEN, den Rücken dehnen. Wann machen wir den Rücken krumm? Wann mache ich einen Buckel? Ja, wenn ich mich zum Beispiel bücke und jemandem etwas aufhebe jemand aufhelfe. Beim Propheten Jesaja werden wir im Gottesknechtslied hören: „*Gepeinigt wurde er, doch beugte er sich willig.* Jeder sucht einen, der für ihn den Rücken krumm macht, der ihn fähig macht ins Leben zu kommen. Das ist die dienende Liebe, die den Anderen freimacht.

„Die Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung“. Heute erinnern wir uns, so wie es im Hochgebet heißt: Er stärkt uns, wenn wir seinen Leib empfangen und er heiligt uns, wenn wir sein Blut trinken.